



Gesamtnote **1,8**

Stadt
Ingolstadt

IHK-Standortumfrage
2019

Ergebnisse für die Stadt Ingolstadt



München und
Oberbayern

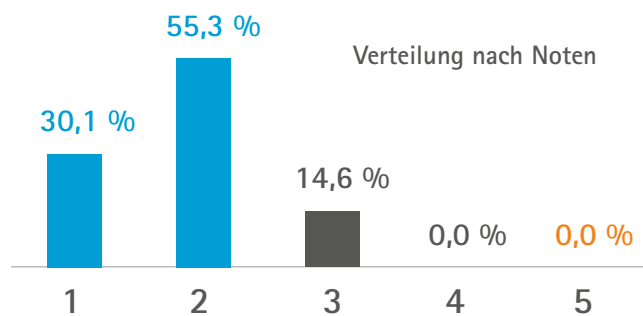
Stadt Ingolstadt: Top oder Flop?

Wie beurteilen die Unternehmen die Stadt Ingolstadt als Wirtschaftsstandort? Im stetig härter werdenden Wettbewerb müssen heute Standorte optimale Bedingungen bieten, die es den Unternehmen erlauben, höchste Produktivität zu erzielen. Günstige Standortfaktoren beeinflussen nicht nur Ansiedlungsvorhaben und Investitionsentscheidungen positiv, sie wirken auch Abwanderungstendenzen, Produktionsverlagerungen und Betriebsschließungen entgegen.

Um herauszufinden, wo die heimischen Betriebe Stärken und Schwächen sehen, wurden zum dritten Mal nach 2015 und 2017 in einer repräsentativen Stichprobe im Juli 2019 Unternehmen in ganz Oberbayern zu ihrer Standorteinschätzung befragt. Aus der Stadt Ingolstadt beteiligten sich 105 Betriebe an der Umfrage und gaben für 44 Standortfaktoren in den Kategorien Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld/Marktpotenzial/Netzwerke, Attraktivität des allgemeinen Umfelds und Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung jeweils ihre individuelle Bedeutung und Zufriedenheit an. Zur Auswertung wurde immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

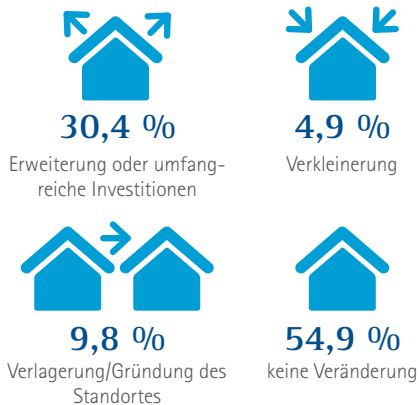
Gesamtnote für den Standort

Ø 1,8

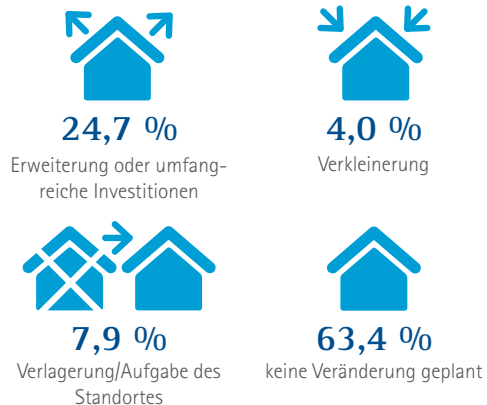


Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren



In den nächsten 3 Jahren

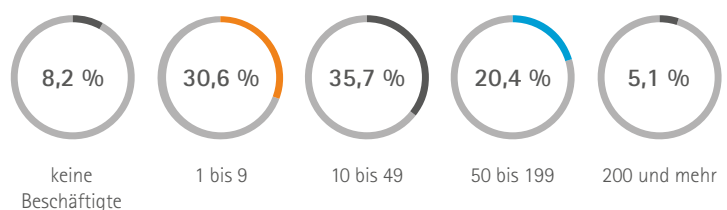


Struktur der befragten Unternehmen

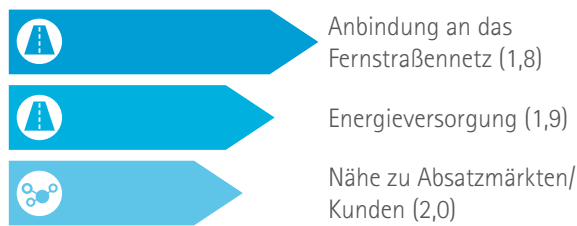
Branchenverteilung



Mitarbeiterzahl



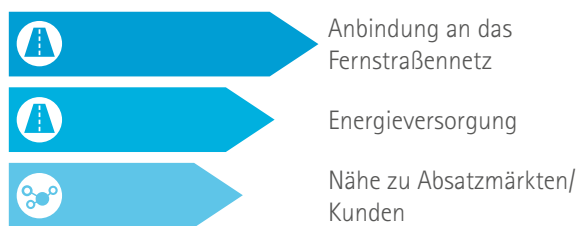
Höchste Zufriedenheit



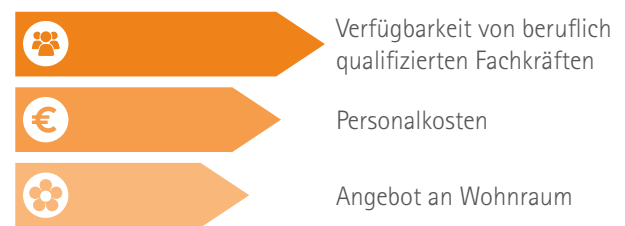
Geringste Zufriedenheit



Stärken



Handlungsbedarf





Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 INFRASTRUKTUR INSGESAMT	1,8	2,3
Regionales Straßennetz	1,7	2,4
Anbindung an das Fernstraßennetz	1,9	1,8
Angebot des ÖPNV	2,5	3,1
Anbindung Schiene Güterverkehr	3,8	3,1
Anbindung Schiene Personenverkehr	3,0	2,7
Anbindung Luftverkehr	3,7	3,0
Breitbandversorgung	1,5	2,6
Energieversorgung	1,8	1,9
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,4	3,2
 ARBEITSMARKT / FACHKRÄFTE INSGESAMT	1,6	3,0
Verfügbarkeit von akademisch qualifizierten Fachkräften	2,4	3,1
Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften	1,7	3,5
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,6	3,2
Verfügbarkeit von an- und ungelerten Arbeitskräften	3,3	3,1
Angebot beruflicher Ausbildungseinrichtungen	2,6	2,7
Angebot beruflicher Weiterbildung	2,4	2,5
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	2,7	2,1
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter	1,3	2,2
 STANDORTKOSTEN INSGESAMT	1,8	2,9
Personalkosten	1,6	3,1
Energiepreise	2,2	2,8
Kommunale Abgaben	2,2	2,8
Gewerbe- und Grundsteuer	2,0	2,9
Gewerbeflächen-Grundstückspreise	2,4	3,7
Büro-/ Gewerbemieten	2,1	3,4
 UNTERNEHMENSUMFELD / MARKTPOTENZIAL / NETZWERKE INSGESAMT	2,0	2,3
Nähe zu Absatzmärkten / Kunden	1,7	2,0
Nähe zu Beschaffungsmärkten / Zulieferern	2,9	2,6
Kaufkraft am Standort	2,3	2,0
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,5	2,6
Unternehmensnetzwerke	2,4	2,6
Nähe zu Forschungseinrichtungen / Innovationstransfer	3,1	2,8
 STANDORTATTRAKTIVITÄT INSGESAMT	2,0	2,4
Image des Standortes	1,9	2,2
Kinderbetreuungsangebot	2,4	2,6
Schulangebot	2,4	2,2
Angebot an Wohnraum	1,9	3,4
Attraktivität Wohnumfeld	2,0	2,7
Innenstadtattraktivität / Einkaufsmöglichkeiten	2,3	3,1
Medizinische Versorgung	1,9	2,0
Freizeit- und Sportangebot	2,2	2,3
Kulturangebot	2,3	2,5
 WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT DER VERWALTUNG INSGESAMT	1,9	2,6
Dauer von Genehmigungsverfahren	1,9	2,9
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,1	3,1
Angebote der Wirtschaftsförderung	2,3	2,9
Standortmarketing der Kommune	2,5	3,1
Digitale Verwaltungsverfahren	2,3	3,0
Bürokratiearme Verwaltung / Unternehmerfreundlichkeit	1,8	3,1

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind nicht der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Stadt Ingolstadt

Wie es ist

- Die Stadt Ingolstadt erhält von ihren Unternehmen die Gesamtnote 1,8 und rangiert damit oberbayernweit auf Platz 2. Damit kann sich die Stadt erneut als Topstandort behaupten und verbessert sich im Vergleich zu 2017 (1,9) leicht.
- 85 % der befragten Betriebe bewerten die Stadt Ingolstadt mit „gut“ oder „sehr gut“ und 89 % würden die Stadt Ingolstadt erneut als Unternehmensstandort wählen. Bemerkenswert ist, dass kein Betrieb seinen Standort als schlecht oder sehr schlecht beurteilt.
- Die Loyalität und Motivation der Mitarbeiter (1,3), die Breitbandversorgung (1,5) und die Personalkosten (1,6) stellen für die Firmen die wichtigsten Standortfaktoren dar.
- Die größte Zufriedenheit herrscht am Standort mit der Anbindung an das Fernstraßennetz (1,8), der Energieversorgung (1,9) sowie der Nähe zu Absatzmärkten und Kunden (2,0).
- Diese Faktoren werden auch gleichzeitig als Stärken der Stadt Ingolstadt identifiziert.
- Eher unzufrieden sind die Unternehmen dagegen mit den Gewerbeflächen-Grundstückspreisen (3,7), der Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften (3,5) und dem Angebot an Wohnraum (3,4).
- Handlungsbedarf besteht aus Sicht der Firmen vor allem bei der Sicherung von beruflich qualifizierten Fachkräften, einer Senkung der Personalkosten und der Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum.
- Trotz der guten Gesamtbewertung gab jedes vierte Ingolstädter Unternehmen an, bereits eine Wachstumsverzögerung durch Standortmängel erlitten zu haben. Das sind 14 % mehr als im Jahr 2017 und sogar 22 % mehr als noch 2015.
- Hauptgründe dafür waren fehlende Fachkräfte sowie Gewerbeflächen und -objekte und hohe Standortkosten.
- Die gedrücktere Stimmung spiegelt sich auch in den Plänen für die kommenden drei Jahre wider: aktuell planen nur noch knapp 25 % der Betriebe zu investieren oder den Standort zu erweitern, während dies 2017 noch mehr als jedes dritte Unternehmen angab.

Was zu tun ist

Fachkräftemangel bei den beruflich Qualifizierten verringern

- Ein Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften führt nicht nur zu Qualitäts- und Know-How-Verlust im Unternehmen, sondern bringt die Betriebe bereits jetzt oftmals an ihre Kapazitätsgrenzen. Mit der Folge, dass Aufträge nicht mehr angenommen werden können oder Öffnungszeiten verkürzt werden müssen.
- Zusätzlich steigen die Anwerbungskosten durch die starke Wettbewerbssituation um beruflich qualifizierte Fachkräfte.
- Um die Betriebe in der Stadt Ingolstadt weiterhin wettbewerbsfähig zu halten und die Herausforderung des Fachkräftemangels zu meistern, muss die berufliche Ausbildung attraktiver gemacht und die guten beruflichen Perspektiven aufgezeigt werden.
- Dafür ist eine stärkere Vernetzung von Schule, Politik und Wirtschaft besonders wichtig. Dies kann z. B. durch die Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen oder die Förderung von Bildungspartnerschaften verbessert werden.

Bezahlbaren Wohnraum bereitstellen

- Hohe Mieten und mangelnder Wohnraum erschwert es den Unternehmen zunehmend, Fachkräfte zu halten und neue zu gewinnen. Damit verschärft sich der Fachkräftemangel.
- Daher ist es dringend notwendig, Bauland zu mobilisieren, um das Angebot an Wohnraum zu erhöhen. Hierfür müssen neben der Neuausweisung von Flächen v. a. vorhandene Innen- sowie Nachverdichtungspotenziale, z. B. mit Hilfe eines Baulückenkatasters, ausgeschöpft werden. Die Baulandmobilisierung muss durch eine aktive Ausweisungs- und Genehmigungspolitik unterstützt werden.
- Außerdem sollte die Stadt mit angrenzenden Landkreisen und Kommunen kooperieren und gemeinsame Wohnraumkonzepte entwickeln.

Planungssicherheit für Unternehmen schaffen und bezahlbare Gewerbeflächen bereitstellen

- Ausreichender Gewerbegrund ist für Bestandsunternehmen wie neue Betriebe existentiell. Wenn keine Flächen zur Verfügung stehen oder diese nicht mehr erschwinglich sind, wird das Wirtschaftswachstum der Stadt Ingolstadt darunter leiden.
- Daher muss die Stadt gemeinsam mit den Nachbar-Kommunen vorausschauend die Ausweisung von Gewerbeflächen planen, um der Wirtschaft Entwicklungsperspektiven zu bieten und das Wachstum der Betriebe nicht zu hemmen.
- Es ist ein aktives und strategisches Flächenmanagement gefragt, um den verantwortungsvollen Umgang mit der Fläche zu fördern und gleichzeitig Planungssicherheit für die ansässigen Unternehmen zu schaffen.

Stadt Ingolstadt – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



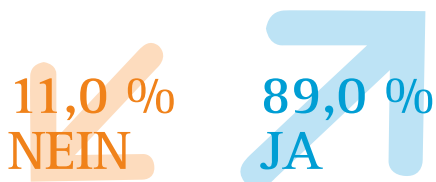
„Räumliche Erweiterung scheitert an Immobilienangebot und Preisen, keine Fachkräfte verfügbar.“
Hersteller von Kunststoffwaren, 22 Mitarbeiter, seit 2005 am Standort

„Keine Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, hohe Pachtkosten.“
Logistiker, 20 Mitarbeiter, seit 2013 am Standort

„Azubi- und Fachkräftemarkt ist leer.“
Einzelhändler, 6 Mitarbeiter, seit 1891 am Standort

„Fehlende bezahlbare Räumlichkeiten.“
Rechtsberater, 160 Mitarbeiter, seit 1975 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Fachkräfte sichern
- Planungssicherheit für Unternehmen schaffen
- Bezahlbare Gewerbeflächen & Wohnraum bereitstellen

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de
Ansprechpartnerin: Rebecca Wippersteg @ rebecca.wippersteg@muenchen.ihk.de

Gestaltung: Ideenmühle, Eckental; Druck: Satz & Druck Peter Molnar, Wielenbach

Stand: September 2019. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.